

Bautagung 2012: Die richtige Grösse finden

Bauunternehmungen leisten Tag für Tag mit ihren Mitarbeitern termingerecht, qualitativ gute Leistungen zu angemessenen Preisen. Im Jahr 2012 wird das Wachstum der realen Hochbauaufwendungen sowohl beim Hoch- als auch beim Tiefbau jedoch bescheidener ausfallen.

Die Baulust fällt in den mittelfristigen Entwicklungsprognosen der Schweiz positiv aus. Im Wohnungsbau spricht man sogar von einem recht beachtlichen Nachholbedarf, welchen wir vor uns herschieben. In der operativen Tageshektik fehlt es den Verantwortlichen jedoch oft an Zeit und Distanz, um die eigene Marktpositionierung zu hinterfragen und den Betrieb in der richtigen Spur zu halten. Es ist das Ziel der diesjährigen Schweizer Bautagung die Teilnehmer an den Grössenentscheid heranzuführen und Denkanstösse für Wachstum, Fusion und Spezialisierungsentscheidungen zu geben.

Brandneue Zahlen und Fakten über das Bauhauptgewerbe

Silvan Müggler, Leiter Wirtschaftspolitik beim Schweizerischen Baumeisterverband, legt zum Einstieg dar, dass im Vergleich mit 1970 doppelt so viele Wohnungen wie heute erstellt wurden und wir bei steigenden Umsätzen konstante Mitarbeiterzahlen ausweisen.

Trends, die das Umfeld beeinflussen werden

Christian Kraft von Credit Suisse liefert ökonomische Inputs zur Bauwirtschaft und zur Situation der einzelnen Unternehmen. In den schwierigen Jahren von 1999, 2002 und 2005 hat im Bauhauptgewerbe kein Konzentrationsprozess stattgefunden. Die operative Grösse ist ausschlaggebend für die Robustheit einer Bauunternehmung.

Die Unternehmensgrösse im Wandel

Professor Urs Frey vom KMU-HSG erörtert, die Beeinflussung der Firmengrösse durch den Markt, die Konkurrenz, den Staat und durch den Firmeninhaber. Seine Kernaussage: «Wir können nicht unendlich wachsen, denn Umsatzsteigerungen um jeden Preis, verfehlen den nachhaltigen Erfolg.»

Zu viel zum Sterben und zu wenig zum Überleben

Für Thomas Bornhauser, Inhaber der UBBO-Unternehmensberatung, ist es äusserst wichtig, dass Inhaber robuste Strukturen pflegen und die knappen Ressourcen richtig einsetzen. Der Baumeister kann kurzfristig die Akquisitionsstrategie beeinflussen, die langfristigen Marktbedingungen werden aber vom Umfeld bestimmt. In der Podiumsdiskussion werden Roger Zosso und die Tagungsteilnehmer den Firmenvertretern Erfahrungswerte entlocken und so Einblicke erhalten ins Insiderwissen über Wachstum, Fusion oder Spezialisierung: Roland Conrad, (VRP der Foffa Conrad AG), Luc Frutiger (Delegierter des Verwaltungsrates Frutiger AG)



DAS BAUUNTERNEHMEN
DER ZUKUNFT.

DIE RICHTIGE GRÖSSE

Vom rein quantitativen zum nachhaltigen, qualitativen Wachstum

DONNERSTAG, 29. NOV. 2012

12.00 bis 17.00 Uhr mit anschliessendem Apéro und Networking

SCHWEIZER BAUTAGUNG 2012



und Jürg Messerli (Verwaltungsrat und Partner der Weiss+Appetito Holding AG) berichten über ihre Ausgangslagen und notwendige Leitplanken.

Wirtschaftsstandort Schweiz – ein Erfolgsmodell

Valentin Vogt, Präsident des Schweizerischen Arbeitgeberverbands, berichtet, was zu tun ist, um den Erfolg unseres Wirtschaftsstandortes Schweiz zu erhalten.

Sales Affentranger
Abteilungsleiter Bauwirtschaft
Schweizerischer Baumeisterverband

Schweizer Bautagung 2012

Datum: Donnerstag, 29. November 2012

Zeit: 12.00 bis 17.00 Uhr

Ort: Campus Sursee, Konferenzsaal

Tagungsgebühr: CHF 350/Teilnehmer

Vergünstigung: CHF 30 für SBV-Mitglieder und Zweitteilnehmer derselben Unternehmung sowie Mitglieder der Förderungsgesellschaft KMU-HSG.

www.baumeister.ch > Bautagung 2012